

8. Juni 2009

Auswertung der Umfrage zu den kantonalen Regelungen über die Zulassungsbedingungen für private Institutionen im universitären Hochschulbereich vom April 2009

Vorbemerkung:

Im April 2009 führte die SUK bei den Kantonen eine Umfrage durch über die Zulassungsbedingungen für private Institutionen im universitären Hochschulbereich. Zusätzlich wurden die Kantone gebeten, alle ihnen bekannten auf ihrem Gebiet tätigen privaten Institutionen zu melden. Alle Kantone sowie das Fürstentum Liechtenstein nahmen an der Umfrage teil. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Umfrage zu Handen der SUK, der EDK, der Kantone und des Fürstentums Liechtenstein ausgewertet.

I. Aufsicht / Voraussetzungen für die Zulassung zum Markt

1. Bundesrechtliche Regelungen

Nach dem geltenden Bundesrecht ist die Akkreditierung für private Universitäten¹ freiwillig. Der Entwurf des HFKG knüpft an die Verwendung bestimmter Bezeichnungen (Universität, Fachhochschule etc.) die Pflicht zur Akkreditierung an bzw. erlaubt - umgekehrt formuliert - die Verwendung dieser Bezeichnungen nur, wenn die entsprechende Institution akkreditiert ist (Bezeichnungsschutz).

a) Ausländerrechtliche Vorgaben

Aufgrund von Missbräuchen, die im Bereich von Schulen für Ausländerinnen und Ausländer vorgekommen sind, stellt das Bundesrecht gewisse Mindestanforderungen an Schulen (inkl. Universitäten), die Ausländerinnen und Ausländer aus- oder weiterbilden (Art. 24 der Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit VZAE; SR 142.201). Es erfolgt im Rahmen dieses Verfahrens keine Qualitätsprüfung wie für eine Akkreditierung, sondern es wird primär überprüft, ob sichergestellt ist, dass ein entsprechendes Aus- oder Weiterbildungsprogramm nicht nur angeboten,

¹ Im Folgenden werden die Begriffe private Universitäten, private Institutionen, private universitäre Institutionen im Hochschulbereich, Institute etc. verwendet. Eine inhaltliche Unterscheidung ist damit nicht verbunden. Die unterschiedliche Terminologie ergibt sich daraus, dass die Terminologie in den kantonalen Regelungen nicht einheitlich ist. In manchen Kantonen gelten zudem die gleichen Regelungen für private Schulen und Universitäten, weshalb dort häufig auf den Begriff "Institutionen" ausgewichen wurde.

sondern auch tatsächlich absolviert wird und die sprachlichen und bildungsmässigen Voraussetzungen für die vorgesehene Aus- oder Weiterbildung erfüllt sind.

Aufgrund einer privaten Initiative wurde ein Privatschulregister erstellt.² Das Bundesamt für Migration hält in einem Rundschreiben vom 5. Februar 2009 an die Migrationsbehörden der Kantone und der Städte Bern, Biel, Lausanne und Thun fest, dass bei den im Privatschulregister eingetragenen Schulen im Sinne einer Regelvermutung davon ausgegangen werden kann, dass diese Schulen die ausländerrechtlichen Erfordernisse an eine fachgerechte Aus- und Weiterbildung nach Artikel 24 Abs. 1 VZAE erfüllen.³

Diese "ausländerrechtliche Anerkennung" von Privatschulen (inkl. Universitäten) hat lediglich Auswirkungen auf die Formalitäten für die Erteilung der Einreiseerlaubnis in die Schweiz durch die zuständigen Behörden. Eine bildungspolitische Anerkennung der Schulen oder eine Anerkennung von deren Abschlüssen ist damit nicht verbunden.

b) Vorgaben für den Eintrag von Firmen ins Handelsregister

Ein Firmenname mit der Bezeichnung "Universität" wird nach der Praxis der Handelsregisterämter in der Regel nur noch ins Handelsregister eingetragen, wenn die entsprechende Institution von der SUK akkreditiert wurde. Nach Ziffer 8 der Anleitung und Weisung an die kantonalen Handelsregisterbehörden betreffend die Prüfung von Firmen und Namen vom 1. Januar 1998 dürfen Begriffe wie Hochschule oder Universität nur in die Namen oder Firmen aufgenommen werden, wenn dies „materiell gerechtfertigt“ ist. „Materiell gerechtfertigt“ bedeutet, dass bei Verwendung des Begriffs Fachhochschule eine Bewilligung des zuständigen Departementes vorliegt (Anerkennung als Fachhochschule) und dass bei Verwendung des Begriffs „Universität“ entweder eine Akkreditierung der SUK vorliegt oder mit anderen Mitteln bewiesen wird, dass die Institution das Recht hat, die Begriffe in ihre Firma / Namen aufzunehmen. Diese Regelung stützt sich auf Art. 944 Abs. 1 OR und Art. 38 Abs. 1 HRegV, wonach eine Firma zu keinen Täuschungen über das Tätigkeitsfeld des Rechtssubjektes Anlass geben darf.

c) Spezifische Vorgaben für die Verwendung von Herkunftsbezeichnungen und Wappen

Die Bezeichnungen "Swiss", "Switzerland" etc. sind aus markenschutzrechtlicher Sicht Hinweise auf die geographische Herkunft von Waren und Dienstleistungen.⁴ Herkunftsangaben geniessen ohne jede Registrierung einen allgemeinen Schutz und dürfen nur verwendet werden, wenn sie nicht täuschend sind (Art. 47 Markenschutz-

² Das Privatschulregister ist publiziert unter: <http://www.swissprivateschoolregister.com>. Vgl. im Übrigen auch den Bericht des Bundesrates über die Akkreditierung von Privatschulen in der Schweiz in Beantwortung der Motion Freysinger (<http://www.news-service.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/6331.pdf>).

³ Das Rundschreiben des Bundesamtes für Migration ist publiziert auf der Homepage des Bundesamtes unter http://www.bfm.admin.ch/etc/medialib/data/migration/rechtsgrundlagen/weisungen_und_kreisschreiben/weitere_weisungen/2009.Par.0001.File.dat/Rundschreiben-Privatschulregister-unterzeichnet-D.pdf.

⁴ Die Leistungen von Universitäten werden als Dienstleistungen verstanden.

gesetz; SR 232.11). Der Name "Schweiz" oder Bezeichnungen wie "schweizerisch" etc. dürfen nur für Dienstleistungen aus der Schweiz verwendet werden. Die Herkunft der Dienstleistungen bestimmt sich nach:

- dem Geschäftssitz derjenigen Person, welche die Dienstleistung erbringt; oder
- der Staatsangehörigkeit oder dem Wohnsitz der Personen, welche die tatsächliche Kontrolle über die Geschäftspolitik und die Geschäftsführung ausüben (Art. 49 Markenschutzgesetz).

Die Verwendung des Schweizerkreuzes (und der Wappen der Kantone) bedarf keiner Bewilligung. Das Schweizerkreuz oder die Wappen der Kantone dürfen - ausser zu dekorativen Zwecken - grundsätzlich nicht auf Waren angebracht werden (Art. 2 Abs. 1 des Bundesgesetzes zum Schutz öffentlicher Wappen und anderer öffentlicher Zeichen; SR 232.21). Sie dürfen aber *"für Dienstleistungen und zu Werbezwecken verwendet werden."* Das heisst, das Schweizerkreuz oder die Wappen der Kantone dürfen *"auf Geschäftsschildern, Anzeigen, Prospekten oder Geschäftspapieren angebracht werden, sofern die Benutzung nicht gegen die guten Sitten verstösst."*⁵ Die Benutzung verstösst insbesondere gegen die guten Sitten, wenn sie geeignet ist zur Täuschung über die geschäftlichen Verhältnisse des Benutzers, wie namentlich über angebliche Beziehungen zur Eidgenossenschaft oder zu einem Kanton (Art. 3 Abs. 2 Bst. a des Bundesgesetzes zum Schutz öffentlicher Wappen und anderer öffentlicher Zeichen).

2. Bewilligungspflicht nach kantonalem Recht

In den Kantonen Appenzell A. Rh., Appenzell I. Rh., Basel-Landschaft, Freiburg, Glarus, Jura, Luzern, Neuenburg, Nidwalden, Obwalden, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau, Waadt und Zug benötigen (private) Universitäten, universitäre Hochschulen, universitäre Institute etc. für die Aufnahme des Betriebes (bzw. für den Betrieb) **keine Bewilligung**. In den Kantonen Basel-Stadt, Genf, Solothurn und Tessin benötigen diese Institutionen **"partielle" Bewilligungen**, die sich auf einzelne Teilaspekte beschränken (bspw. sanitärische Kriterien, Ausschluss der Verwechslung der Firma mit dem Namen der kantonalen öffentlichen Hochschulen etc).⁶

⁵ Publikation des Instituts für geistiges Eigentum (Häufige Fragen - Swissness) unter: <http://www.ige.ch/faq/f08d.shtm>.

⁶ Im Kanton Basel-Stadt benötigen Schulen eine Betriebsbewilligung, für die in erster Linie sanitärische Kriterien geprüft werden. Diese Betriebsbewilligung bezieht sich explizit nicht auf Inhalte und Abschlüsse. Im Kanton Genf benötigen private Schulen (unabhängig von der Unterrichtsstufe) eine Betriebsbewilligung (Règlement relatif à l'enseignement privé; RSG C 1 10.83). Neben sanitärischen Voraussetzungen und Schutz vor Täuschungen, werden im Kanton Genf auch Anforderungen an die Qualifikation der Lehrenden gestellt. In Art. 8 des Règlement relatif à l'enseignement privé wird explizit festgehalten, dass die Betriebsbewilligung keine kantonale Anerkennung hinsichtlich Wert der Ausbildung darstellt. Im Kanton Solothurn benötigen private Institutionen auf Hochschulstufe eine Bewilligung und unterstehen zudem der Aufsicht des Kantons (Art. 108 Abs. 1 der Kantonsverfassung; BGS 111.1). Eine explizite Regelung existiert aber nur für Fachhochschulen (vgl. § 15 f. des Fachhochschulgesetzes BSG 415.211). Im Kanton Tessin ist für die Führung der Firma, das heisst für die Bezeichnung der Institution, eine Bewilligung des Kantons erforderlich. Zweck der Bewilligungspflicht ist der Ausschluss von Verwechslungen der Firmen privater Institutionen im tertiären Bildungssektor mit den Namen der öffentlichen Hochschulen im Tessin (USI / SUPSI). Es handelt sich aber explizit nicht um eine Bewilligung für den Betrieb einer Universität oder gar um eine Anerkennung als Universität.

In den Kantonen Uri und Graubünden existiert eine **umfassende Bewilligungspflicht**:

Die Anerkennung als private universitäre Hochschule ist im Kanton Uri Voraussetzung für die Ausübung einer Tätigkeit in diesem Bereich (Art. 2 Abs. 2 der Verordnung über die Anerkennung privater universitärer Hochschulen; RB 10.2935). Die Anerkennungspflicht ist verbunden mit der Aufsicht des Kantons über die anerkannten Institutionen (Art. 3) und verstärkt mit einer Strafbestimmung (Art. 15). Die Vergabe von Titeln durch die Hochschule muss vom Kanton Uri bewilligt werden. Dagegen ist nicht vorgesehen, dass der Kanton den anerkannten Institutionen Beiträge ausrichtet. Insofern kommt der Anerkennung durch den Kanton Uri - trotz der formalen Bezeichnung als Anerkennung - eher der Charakter einer kantonalen Bewilligung für die Aufnahme des Betriebes zu.

Im Kanton Graubünden bedarf die Errichtung und Führung einer Hochschule ohne staatliche Trägerschaft der Genehmigung durch die Regierung. Sofern die Institution akademische Grade verleiht, wird für die Erteilung der Genehmigung vorausgesetzt, dass die Institution Gewähr für die Erfüllung der Aufgaben auf Dauer bietet, das Bedürfnis für die Führung einer derartigen Institution auf Hochschulstufe besteht und die vermittelte Ausbildung den schweizerischen Anforderungen an eine Hochschulausbildung entspricht (Art. 29 Abs. 1 des Gesetzes über die Berufsbildung und weiterführende Bildungsangebote; BR 430.000). Nach Art. 29 Abs. 2 kann der Kanton an die Führung inner- und ausserkantonaler Hochschulen Beiträge leisten. Diese Regelung ist auf kantonaler Ebene einzigartig und ähnelt am ehesten der beitragsrechtlichen Anerkennung durch den Bund nach Art. 11 des Bundesgesetzes über die Förderung der Universitäten und über die Zusammenarbeit im Hochschulbereich (Universitätsförderungsgesetz, UFG; SR 414.20).

3. Bezeichnungsschutz

In den Kantonen Aargau und Bern erfolgt eine **Kontrolle** der Institutionen über einen **Bezeichnungsschutz**, der mit einer Strafbestimmung verstärkt wird. Es besteht in diesen Kantonen für private Institutionen eine Pflicht zur Akkreditierung nach Bundesrecht, wenn die Bezeichnung Universität, Fachhochschule etc. geführt wird. Das entspricht dem System, das das neue HFKG vorsieht. Im Vergleich zu den oben dargestellten Systemen der Bewilligungspflicht weist dieses System folgende markante Punkte auf:

- Die Behörden erteilen keine formellen Bewilligungen;
- Nicht alle Institutionen, die im universitären Hochschulbereich tätig sind, müssen sich akkreditieren lassen. Die Akkreditierungspflicht knüpft an die Verwendung bestimmter Bezeichnungen in den Firmennamen der Institutionen an;
- Es erfolgt im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens eine umfassende Überprüfung der Institutionen.

Der Kanton Zürich hat ein ähnliches System des Bezeichnungsschutzes in § 6 des Straf- und Justizvollzugsgesetzes eingeführt. Voraussetzung für die Zulässigkeit der Verwendung der Bezeichnungen Universität etc. und für die Verleihung akademischer Titel ist eine Bewilligung der dafür zuständigen Direktion des Regierungsrats.

Der Kanton Wallis kennt neben der stark ausgebauten Möglichkeit der Anerkennung von universitären Institutionen einen umfassenden Bezeichnungsschutz (Art. 27 Abs. 3 des Gesetzes über Bildung und Forschung universitärer Hochschulen und Forschungsinstituten; 420.1 SGS/VS).

4. Kantonale Qualitätskontrolle

Einzig der Kanton Wallis verfügt über ein eigenständiges Verfahren der Qualitätskontrolle. Die Kantone Aargau, Bern, Graubünden, Solothurn und Uri setzen für die kantonale Anerkennung bzw. Bewilligung oder für die Verwendung bestimmter Bezeichnungen die Akkreditierung durch die SUK voraus. Der Kanton Obwalden verlangt für die Anerkennung den Nachweis eines Qualitätslabels. Die anderen Kantone setzen für den Betrieb einer Hochschule keine Qualitätsprüfung voraus.

5. Titelschutz

Relativ viele Kantone kennen einen Titelschutz, bei dem es aber primär um den Schutz von Titeln geht, die von kantonseigenen Hochschulen oder ausserkantonalen staatlichen Hochschulen verliehen werden. Diese Bestimmungen richten sich meist nicht direkt gegen private Universitäten, sondern primär gegen Personen, die sich einen akademischen Titel anmassen, und sind in der Regel im kantonalen Übertretungsstrafrecht enthalten.⁷

II. Aktive Förderung privater Institutionen im universitären Hochschulbereich durch die Kantone

1. Finanzielle Unterstützung von privaten Institutionen im universitären Hochschulbereich durch die Kantone

In vier Kantonen - unter denen sich kein Universitätskanton befindet - besteht die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung von privaten Institutionen im universitären Hochschulbereich:

- Der Kanton Aargau verfügt seit dem 1. Januar 2008 über ein Gesetz über die Hochschul- und Innovationsförderung (SAR 427.300), das die Unterstützung privater Hochschulen erlaubt.

⁷ Im Kanton Luzern bedroht § 25 des Übertretungsstrafgesetzes mit Busse, wer unberechtigt einen Titel oder eine Berufsbezeichnung (einen akademischen Titel, Diplom, Patent, usw.) führt, um den Anschein besonderer Auszeichnungen oder Fähigkeiten zu erwecken. Ähnliche Regelungen finden sich in den Übertretungsstrafgesetzen der Kantone Appenzell I.Rh. (Art. 14), Appenzell A. Rh. (Art. 27), Basel-Landschaft (§10), Basel-Stadt (§ 64, § 65 u. § 66), Bern (Art. 14a), Neuenburg (Art. 63), Schwyz (§ 25), Jura (Art. 14), Zug (§ 30) und Zürich (§ 6). Im Kanton Thurgau ist der Titelschutz in § 5 des Gesetzes über die tertiäre Bildung (TRB 414.2) verankert.

- Der Kanton Graubünden kann Hochschulen ohne staatliche Trägerschaft ebenfalls mit Beiträgen unterstützen (Gesetz über die Berufsbildung und weiterführende Bildungsangebote; BR 430.000).
- Der Kanton Obwalden kann private Bildungseinrichtungen auf der Tertiärstufe anerkennen und sie der staatlichen Aufsicht unterstellen. Er kann auch Beiträge entrichten (§ 37 Abs. 3 des Bildungsgesetzes; GDB 410.1). Voraussetzung für die Anerkennung der Abschlüsse von privaten Bildungsanbietern ist unter anderem, dass sie über ein anerkanntes Qualitätslabel verfügen (Art. 43 der Ausführungsbestimmungen über die Berufs- und Weiterbildung; GDB 416.111).
- Nach dem Gesetz über Bildung und Forschung von universitären Hochschulen und Forschungsinstituten des Kantons Wallis (SGS/VS 420.1) fördert oder begünstigt der Staat Hochschulinstitutionen im Wallis (Art. 2 Abs. 1). Darüber hinaus fördert der Staat die Zusammenarbeit der Institutionen, um die von den verschiedenen Anbietern der Bildung und der Forschung eingesetzten menschlichen und finanziellen Ressourcen bestmöglich zu nutzen. Er fördert den Wissensaustausch mit in- und ausländischen Hochschulen und die für eine intrakantonale, interkantonale und internationale Zusammenarbeit unerlässlichen Bildungsnetze und Synergien (Art. 2 Abs. 2). Der Kanton Wallis kann Beiträge an Hochschulen bzw. Institute ausrichten (Art. 23 f.). Der Staatsrat kann Institute anerkennen, wobei die Anerkennung nicht implizit zu einer staatlichen Hilfe führt, dafür jedoch Voraussetzung ist. Der Kanton veröffentlicht regelmässig ein Verzeichnis der von ihm anerkannten Institute (Art. 8). Zudem entscheidet der Staatsrat über die Anerkennung der universitären Studiengänge (Art. 20).

2. Unterstützung von privaten Institutionen im universitären Hochschulbereich durch Anerkennung der Institutionen oder deren Titel ohne finanzielle Zuwendungen

Man kann eine Unterstützung privater Institutionen auch in der kantonalen Anerkennung der Institutionen bzw. Anerkennung der Titel, die von diesen Institutionen vergeben werden, sehen, ohne dass die entsprechenden Institutionen vom Kanton finanziell unterstützt werden. Neben der bereits oben in Ziff. 1 2 dargestellten Regelung der Anerkennung von privaten Institutionen durch den Kanton Uri ist in diesem Zusammenhang auf die Regelung im Kanton Genf zu verweisen: Der Kanton Genf kann Titel, die von privaten Institutionen vergeben werden, anerkennen, sofern die Titel aufgrund einer Weiterbildung zu beruflichen Zwecken erteilt wurden (Art. 39 Abs. 2 Bst. a des règlement d'application de la loi sur la formation professionnelle et continue [RSG C 2 05.01]). Diese Regelung könnte auch auf Titel von privaten universitären Hochschulen angewendet werden.

III. Rechtsvergleich mit dem Fürstentum Liechtenstein

Das Fürstentum Liechtenstein setzt für die Errichtung und Führung einer Hochschule eine Bewilligung der Regierung voraus. Die Bewilligungspflicht gilt für sämtliche Hochschulen. Es gibt sowohl provisorische als auch definitive Bewilligungen. Führt eine definitiv bewilligte Institution einen neuen Studiengang ein, benötigt sie dafür eine Zusatzbewilligung. Im Rahmen des Bewilligungsverfahrens erfolgt eine Qualitätsprüfung. Da das Fürstentum Liechtenstein über keine eigene Qualitätssicherungsagentur verfügt, arbeitet es mit ausländischen Agenturen zusammen (in den letzten Jahren vermehrt mit dem OAQ). Eine Hochschule hat alle ihre Studiengänge durch die AQAS bzw. die FIBAA akkreditieren lassen. Aufgrund der grossen Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Qualitätssicherung ist Liechtenstein auch Mitglied im EQAR. Die Erteilung einer Bewilligung für die Errichtung und Führung einer Hochschule verleiht keinen Anspruch auf Staatsbeiträge.

IV. Erfahrungen mit diesen Systemen

1. Notwendigkeit einer Regelung über die Zulassung von privaten Institutionen im universitären Hochschulbereich

- Etliche Kantone sind aufgrund ihrer Erfahrungen der Meinung, dass eine Regelung hinsichtlich Zulassung privater Institutionen zu einer Tätigkeit im Hochschulbereich notwendig ist. Sie begrüssen die Regelung im Entwurf des HFKG. Viele Kantone verzichten im Hinblick auf die zukünftige einheitliche bundesrechtliche Regelung deshalb auf die Anpassung des kantonalen Rechts.

Es gibt aber auch Kantone, die unter Hinweis auf eine gewisse liberale Tradition in ihren Kantonen bewusst darauf verzichtet haben, kantonale Bestimmungen zur Beschränkung der Zulassung von privaten Institutionen zum Bildungsmarkt zu erlassen. Es trägt in diesem Sinne zur Wahrung kantonaler Traditionen bei, dass das HFKG keine allgemeine Akkreditierungspflicht für private Institutionen schafft.

- Der Kanton Tessin wies darauf hin, dass er sich mit dem Wandel zum Universitätskanton veranlasst gesehen habe, Bestimmungen zum Schutz der öffentlichen Hochschulen USI und SUPSI zu erlassen. Gesamtschweizerisch lässt sich keine Tendenz erhärten, wonach Hochschulkantone generell eher rechtliche Bestimmungen über die Marktzulassung von privaten Institutionen erlassen als Nichthochschulkantone. In den Kantonen Freiburg, Nidwalden, Obwalden, Schaffhausen, St. Gallen und Waadt existieren weder ein Titel- oder Bezeichnungsschutz noch eine Bewilligungspflicht.

2. Informationsstand bei den Behörden über private Institutionen

Die Kantone haben diejenigen privaten Universitäten etc. gemeldet, von denen sie Kenntnis haben. Die Kantone kennen aber nicht alle auf ihrem Gebiet ansässigen Institutionen, weil es in den meisten Kantonen keine lückenlose Bewilligungspflicht und auch keine Meldepflicht gibt. Die Nutzung des Internets ermöglicht es entsprechenden Institutionen zudem in vermehrtem Masse auf die Anmietung von Geschäfts- und Unterrichtsräumlichkeiten etc. zu verzichten, was zur Folge hat, dass sie von den kantonalen Behörden noch schwerer wahrgenommen werden können als vor 20 Jahren (vgl. dazu unten Ziff. V). Es hat sich gezeigt, dass aus den Kantonen Genf und Tessin mit Abstand am meisten private Universitäten gemeldet wurden. Als (städtische) Grenzkantone sind sie wahrscheinlich als Sitzkanton besonders attraktiv. Hervorzuheben ist aber auch, dass in beiden Kantonen für die Führung einer privaten Universität eine Bewilligung erforderlich ist. Das könnte der Grund sein, warum diese Kantone von mehr Privaten Kenntnis haben als andere. Es existiert aber kein zwingendes Bedürfnis, alle privaten Institutionen im universitären Hochschulbereich lückenlos bei den Behörden zu erfassen. Die Einführung einer Meldepflicht dürfte sich daher erübrigen.

3. Missbrauchspotential

Jede Regelung, die der Kontrolle privater Universitäten dient, trägt ein gewisses Missbrauchspotential in sich. Am deutlichsten sind in dieser Hinsicht die Erfahrungen der SUK mit Institutionen, die ein Akkreditierungsverfahren bewusst verzögern, um vom Werbeeffect "hängiges Akkreditierungsverfahren" zu profitieren. Ähnliche Erfahrungen machte der Kanton Tessin: Die nach dem kantonalen Recht erforderliche Bewilligung hinsichtlich Firmennamen wird von manchen Bewilligungsnehmern in der Werbung so dargestellt, dass der Eindruck erweckt wird, mit der entsprechenden Bewilligung sei auch eine Anerkennung oder jedenfalls ein offizieller Status bzw. ein positives Qualitätsurteil durch den Kanton Tessin verbunden.

Interessant ist in dieser Hinsicht die Regelung des Kantons Genf: Im Kanton Genf muss eine Bewilligung zum Betrieb einer Privatschule eingeholt werden. In der entsprechenden Verordnung (règlement relatif à l'enseignement privé [RSG C + 10 83]) ist aber explizit festgehalten, dass mit der Erteilung dieser Bewilligung keine Anerkennung des Wertes der Ausbildung verbunden ist. Der Kanton Genf hat bisher nicht die Erfahrung gemacht, dass die Privatschulen die entsprechenden Bewilligungen in der Werbung für die Schulen in täuschender Weise verwendeten. Eventuell könnte man bei der Neuregelung des Akkreditierungsverfahrens eine ähnliche Regelung in die Akkreditierungsrichtlinien einführen (bspw. "Mit der Eröffnung und Durchführung eines Akkreditierungsverfahrens ist keine Anerkennung der Qualität der Institutionen oder Studiengänge verbunden.").

V. Übersicht über die in der Schweiz tätigen privaten Universitäten

Im Jahr 1987 beauftragte der Vorstand der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) eine Arbeitsgruppe unter anderem mit der Erstellung einer Übersicht über die in der Schweiz tätigen privaten Institute, die sich als Hochschule oder hochschulähnliche Institutionen bezeichnen. Die Arbeitsgruppe erstellte eine Übersicht über diese Institutionen (Stand Ende 1989).⁸ Damals wurden ca. 60 Institutionen gezählt, "die den hochschulpolitischen Instanzen zumindest dem Namen nach bekannt waren." Anlässlich der Umfrage der SUK im April 2009 meldeten die Kantone gut 50 Institutionen, die sich als Hochschule oder hochschulähnlich bezeichnen. Ein Vergleich mit der in diesem Bericht aufgeführten Liste ergab, dass manche Institutionen, die die Kantone anlässlich der Umfrage vom April 2009 angaben, schon im Jahr 1989 existierten. Zum Teil sind diese Institutionen heute von der SUK akkreditiert. Unten folgt ein Vergleich zwischen dem Stand 2009 und 1989.

Kanton	Institution 2009	existierte schon im Jahr 1989	Anerkannt / Akkreditiert (Stand 2009)	Nicht anerkannt/ nicht akkreditiert (Stand 2009)
Aargau	- University of Business and Finance Switzerland in Wettingen			X
Appenzell	- Freie Universität Teufen	X		X
	- Freie und private Universität Herisau	X		X
Basel-Landschaft	- Theologisches Seminar Bienenberg			X
	- The Free Swiss University of St. George's ⁹			X
Basel-Stadt	- Staatsunabhängige Theologische Hochschule in Riehen (STH)	X		X
Freiburg	- Université privée de management Sàrl			X
Genf	- Business and management University SA			X
	- Centre International de l'Université d'Etat de Moscou Lomonosov SARL			X
	- Elisa - Entrepreneurship and Leadership Institute SA			X
	- ESM Ecole de Management	X		X
	- European University, EBU SA	X		X
	- GITI Geneva Information Technology Institute SARL			X
	- GSD Geneva School of Diplomacy			X
	- International University in Geneva			X
	- ISGC Institut supérieur de gestion et communication SA	X		X
	- Modar SA Educa Systeme - IMCS -GIST	X		X
	- Séminaire libre de Théologie à Genève	X		X
	- UBIS SA - University of Business and international studies			X
- Université IFM - Institut de finance et management SA	X		X	

⁸ Der Bericht der Arbeitsgruppe enthält eine einlässliche Darstellung der früheren Abklärungen (S. 2 ff.).

⁹ The Free Swiss University of St. George's ist im Kanton Basel-Landschaft noch nicht etabliert, sondern versucht zurzeit, sich dort anzusiedeln.

	- Webster University	X		X
Graubünden	- Theologische Hochschule Chur		X	
Luzern	- Odermatt-Walter-Universität - Institut für Kommunikationsforschung	X		X X
Neuenburg	- Victoria University - ICFAI			X X
Schaffhausen	- EuroSwiss Universität in Neuhausen am Rheinfall			X
Schwyz	- Studienzentrum Pfäffikon (Stiftung universitäre Fernstudien Schweiz)			X
Tessin	- Franklin College - Facoltà di Teologia in Lugano - European School for advanced studies in ophthalmology (ESASO) - ISFOA (Istituto Superiore di Finanza e Organizzazione Aziendale, Milano) - ISSEA-UNIPSA (Politecnico studi aziendali, Agno) - LUDES (Libera Università degli studi di scienze umane e tecnologiche, Lugano) - EURAKA (Europa Hochschule EurAka, Minusio) ¹⁰ - Università Mons Calpe (Agno) - Università della pace della Svizzera italiana (Bellinzona) - University EFOA CH - Libera Università cattolica di Lugano	X X	X X	 X X X X X X X X X
Uri	- Educatis - Cubidor			X X
Waadt	- European University (Montreux) - School for International Training - Swiss Institute for Higher Management (Vevey) - Schiller International University	X X	X ¹¹	 X X X
Wallis	- University Center César Ritz (Brigue) - European Graduate School (Saas Fee) - Institut universitaire Kurt Bösch - Fernstudien Brig		X X X X	
Zug	- Freie Universität Zug			X
Zürich	- City University of Seattle - HOSEI University Tokyo - Graduate School of Business Administration - University of Zurich	X X		X X X X
Liechtenstein	- Private Universität im Fürstentum Liechtenstein - Internationale Akademie für Philosophie - Liechtenstein Institut - Technische Universität im Fürstentum Liechtenstein		X X X X ¹²	

¹⁰ Im Kanton Tessin hat man inoffiziell auch noch von weiteren Institutionen erfahren, welche bisher aber noch keinen Antrag auf Anerkennung eingereicht haben.

¹¹ Akkreditiert durch die FIBAA.

¹² Provisorisch anerkannt.

18. Mai 2009

Übersicht über die kantonalen Regelungen über die Anerkennung und Akkreditierung von privaten Institutionen im universitären Hochschulbereich (Synopsis)

Kanton	Voraussetzungen für die Ausübung der Tätigkeit als Universität	Qualitätskontrolle	Rechtliche Regelungen	Parlamentarische Vorstösse etc.	Private Institutionen, die auf dem entsprechenden Kantonsgebiet tätig sind und die den kantonalen Behörden bekannt sind. ¹	Anerkannt ² / akkreditiert	Nicht Anerkannt/nicht akkreditiert
Aargau	Keine Bewilligung erforderlich, aber Bezeichnungsschutz: Akkreditierung durch die SUK, sofern die Bezeichnung Universität, Fachhochschule, Hochschule oder ähnliches geführt wird. ³	Es erfolgt eine Qualitätskontrolle im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens.	Gesetz über die Hochschul- und Innovationsförderung (SAR 427.300)	Keine	University of Business and Finance Switzerland in Wettlingen		X
Appen-	Keine Bewilligung erforderlich. ⁴		Es existiert keine	Bei der nächsten	- Freie Universität Teufen		X

¹ Aufgeführt werden nur diejenigen Institutionen, die als Universität bzw. universitäre Hochschule auftreten. Andere Institutionen aus dem Tertiärbereich (bspw. Hotelfachschulen) werden nicht aufgeführt.

² Gemeint sind hier staatliche Anerkennungen.

³ Hochschulen wurden bisher wie andere private Bildungsinstitutionen behandelt. Es gibt kein kantonales Anerkennungsverfahren bzw. keine kantonale Qualitätskontrolle.

⁴ Die Gesetzgebung im Kanton Appenzell A.Rh. steht generell in einer liberalen Tradition (vgl. auch Heilberufe, Heilmittel und Gesundheitseinrichtungen).

zell A.Rh.			kantonale Regelung zu den Hochschulen und Universitäten.	Revision der Bildungsgesetzgebung soll eine Bewilligungs- und Akkreditierungspflicht geprüft werden.	- Freie und private Universität Herisau		X
Appenzell I. Rh.	Keine Bewilligung erforderlich.		Es existiert keine Regelung.	Keine	Keine private Institution bekannt.		
Basel-Landschaft	Keine Bewilligung erforderlich.	Es erfolgt keine Qualitätskontrolle.	Es existiert keine Regelung.		- Theologisches Seminar Bienenberg - The Free Swiss University of St. George's ⁵		X X
Basel-Stadt	Sanitarische Betriebsbewilligung, die sich nicht auf Inhalte und Abschlüsse bezieht.	Es erfolgt keine Qualitätskontrolle.	Keine Regelung hinsichtlich inhaltlicher Kriterien bzw. Anerkennung der Abschlüsse.	Keine	Staatsunabhängige Theologische Hochschule in Riehen		X
Bern	Keine Bewilligung erforderlich, aber Bezeichnungsschutz (Verbot der unbefugten Bezeichnung als Universität/Führung eines Titels der Universität Bern).	Die Akkreditierung durch die SUK ermächtigt zur Verwendung der Bezeichnung Universität.	Art. 78 Gesetz über die Universität (BSG 436.11)	Keine	Keine private Institution bekannt.		
Freiburg	Keine Bewilligung erforderlich.		Es gibt Regelungen für die Schulen, aber nicht für die Tertiärstufe.	Keine	Université privée de management Sàrl		X
Genf	Bewilligung zum Betrieb einer Privatschule bzw. höheren Schule / Universität (erteilt durch den Service de l'enseignement privé), die aber keine Anerkennung hinsichtlich der Qualität des Unter-	Es erfolgt keine Qualitätskontrolle.	Art. 7 u. 8 règlement relatif à l'enseignement privé du 27 août 2008 (RSG C 1 10.83)	Vor nicht allzu langer Zeit wurde eine Motion zur Förderung von	- Business and management University SA - Centre International de l'Université d'Etat de Moscou Lomonosov SARL - Elisa - Entrepreneurship and Leadership Institute SA - ESM Ecole de Management		X X X X

⁵ The Free Swiss University of St. George's ist im Kanton Basel-Landschaft noch nicht etabliert, sondern versucht zurzeit, sich dort anzusiedeln.

	richts darstellt. Eine Anerkennung in diesem Sinne gibt es im Kanton Genf nicht.			Privaten abgelehnt.	<ul style="list-style-type: none"> - European University, EBU SA - GITI Geneva Information Technology Institute SARL - GSD Geneva School of Diplomacy - International University in Geneva - ISGC Institut supérieur de gestion et communication SA - Modar SA Educa Systeme - IMCS -GIST - Séminaire libre de Théologie à Genève - UBIS SA - University of Business and international studies - Université IFM - Institut de finance et management SA - Webster University 	X	X	X	X	X	X
Glarus	Keine Bewilligung erforderlich.	Es erfolgt keine Qualitätskontrolle.	Es existiert keine Regelung.	Keine	Keine private Institution bekannt.						
Graubünden	Die Errichtung und Führung einer Hochschule ohne staatliche Trägerschaft bedarf der Genehmigung durch die Regierung.	Es erfolgt eine Qualitätskontrolle nach Massgabe der jeweils aktuellen schweizerischen Anforderungen an eine Hochschulausbildung (bspw. Akkreditierung durch die SUK).	Gesetz über die Berufsbildung und weiterführende Bildungsangebote (BR 430.000)	Parallel zum HFKG soll ein subsidiär wirkendes, kantonales Hochschul- und Forschungsgesetz erarbeitet werden	Theologische Hochschule Chur	X					
Jura	Keine Bewilligung erforderlich.	Es erfolgt keine Qualitätskontrolle.	Es existiert keine Regelung.	Keine	Keine private Institution bekannt.						
Luzern	Keine Bewilligung erforderlich.	Es erfolgt keine Qualitätskontrolle.	Es existiert keine Regelung.	Vor nicht allzu langer Zeit wurden zwei parlamentar. Vorstösse eingereicht	<ul style="list-style-type: none"> - Odermatt-Walter-Universität - Institut für Kommunikationsforschung 				X	X	
Neuenburg	Keine Bewilligung erforderlich.	Es erfolgt keine Qualitätskontrolle.	Es existiert keine Regelung.	Eine Anpassung des Rechts ist vorgesehen.	<ul style="list-style-type: none"> - Victoria University - ICFAI 				X	X	

Nidwalden	Keine Bewilligung erforderlich.	Es erfolgt keine Qualitätskontrolle.	Es existiert keine Regelung.	Keine	Keine private Institution bekannt.		
Obwalden	Keine; Der Kanton kann aber Bildungseinrichtungen auf der Tertiärstufe anerkennen.	Nachweis eines Qualitätslabels für die Anerkennung.	§ 37 Abs. 3 Bildungsgesetz (GDB 410.1) und Art. 43 der Ausführungsbestimmungen über die Berufs- und Weiterbildung (GDB 416.111)	Keine	Keine private Institution bekannt.		
Schaffhausen	Keine Bewilligung erforderlich.	Es erfolgt keine Qualitätskontrolle.	Es existiert keine Regelung.	Keine	EuroSwiss Universität in Neuhausen am Rheinflall		X
Schwyz	Keine Bewilligung erforderlich.	Es erfolgt keine Qualitätskontrolle.	Es existiert keine Regelung.	Keine	Studienzentrum Pfäffikon (Stiftung universitäre Fernstudien Schweiz)	X	
Solothurn	Es ist eine Bewilligung erforderlich. Zudem unterstehen die Institutionen der Aufsicht des Kantons.	Akkreditierung durch das OAQ / SUK.	Art. 108 Kantonsverfassung (BSG 111.1); Fachhochschulgesetz (BSG 415.211)	Keine	Keine private Institution bekannt.		
St. Gallen	Keine Bewilligung erforderlich.	Es erfolgt keine Qualitätskontrolle.	keine	Keine	Keine private Institution bekannt.		
Thurgau	Keine Bewilligung erforderlich.	Es erfolgt keine Qualitätskontrolle.	Es gibt einen Titelschutz: § 5 des Gesetzes über die tertiäre Bildung bestimmt, dass an einer staatlichen oder staatlich aner-	Keine	Keine private Institution bekannt. ⁶		

⁶ Der Kanton Thurgau führt über eine Stiftung zwei universitäre Institute, die vertraglich der Universität Konstanz angebunden wurden. Diese beiden Institute werden hier nicht als private Institutionen aufgeführt.

			kannten Institution der tertiären Bildung erworbene Titel geschützt sind.				
Tessin	Es ist eine Bewilligung für die Bezeichnung der Institution erforderlich. Zweck der Bewilligungspflicht ist der Ausschluss von Verwechslungen mit den öffentlichen Hochschulen ⁷ im Tessin (USI / SUPSI). ⁸ Es handelt sich <u>nicht</u> um eine Bewilligung für den Betrieb einer Universität oder um eine Anerkennung als Universität. Bisher erhielten folgende Institutionen eine Bewilligung für die Bezeichnung: ISFOA, ISSEA-UNIPSA, LUDES und EURAKA	Es erfolgt keine Qualitätskontrolle.	Art. 14 Bst. c Legge sull'Università della Svizzera italiana, sulla Scuola professionale della Svizzera italiana e sugli istituti di ricerca (RL 5.3.1.1)	Es wird diskutiert, ob für die Bewilligung einer Firma, in der der Begriff "Universität" oder ähnliche Bezeichnungen verwendet wird, die Akkreditierung durch die SUK vorausgesetzt werden soll. ⁹	<ul style="list-style-type: none"> - Franklin College - Facoltà di Teologia di Lugano - European School for advanced studies in ophthalmology (ESASO) - ISFOA (Istituto Superiore di Finanza e Organizzazione Aziendale, Milano)¹⁰ - ISSEA-UNIPSA (Politecnico studi aziendali, Agno) - LUDES (Libera Università degli studi di scienze umane e tecnologiche, Lugano) - EURAKA (Europa Hochschule EurAka, Minusio) - Università Mons Calpe (Agno) - Università della pace della Svizzera italiana (Bellinzona) - University EFOA CH - Libera Università cattolica di Lugano¹¹ 	X X	X X X X X X X X X

⁷ USI und SUPSI sind keine kantonalen Institutionen, sondern private Institutionen des öffentlichen Rechts.

⁸ Seit der Kanton Tessin ein Universitätskanton ist, muss er seine eigenen Hochschulen schützen.

⁹ Diese Massnahme scheint insbesondere angezeigt, weil die Erfahrung gemacht wurde, dass bestimmte Institutionen die Bewilligung zur Verwendung der Bezeichnung missbrauchen, indem sie in der Werbung behaupten, sie seien eine private Universität, die nach Art. 14 des kantonalen Gesetzes über die Universitäten bewilligt sei. Das ist zwar formal gesehen nicht die Unwahrheit, da es sich aber nur um eine Bewilligung zur Namensführung ohne Qualitätskontrolle und ausschliesslich zum Ausschluss von Verwechslungen mit USI und SUPSI handelt, sind solche Hinweise in der Werbung trotzdem irreführend.

¹⁰ Der Kanton Tessin ist als Grenzkanton zu Italien als Sitzkanton für (universitäre) Institutionen interessant. Im Kanton Tessin hat man inoffiziell auch noch von weiteren Institutionen erfahren, welche bisher aber noch keinen Antrag auf Anerkennung eingereicht haben.

¹¹ Dem Kanton Tessin sind weitere Gründungsprojekte bekannt, die hier nicht einzeln aufgeführt wurden.

Uri	Es wird eine staatliche Anerkennung (durch den Erziehungsrat des Kantons Uri) vorausgesetzt. ¹² Die anerkannten Institutionen werden vom Kanton beaufsichtigt.	Die Anerkennung durch den Erziehungsrat setzt unter anderem die Akkreditierung durch die SUK voraus. Es gibt aber die Möglichkeit der provisorischen Anerkennung vor der Akkreditierung durch die SUK.	Verordnung über die Anerkennung privater universitärer Hochschulen (RB 10.2935)	Keine	- Educatis - Cubidor		X X
Waadt	Keine Bewilligung erforderlich.	Es erfolgt keine Qualitätskontrolle.		Keine	- European University (Montreux) - School for International Training - Swiss Institute for Higher Management (Vevey) - Schiller International University (Leysin)	X ¹³	X X X
Wallis	Es wird eine staatliche Anerkennung (durch den Staatsrat des Kantons Wallis) für die Führung bestimmter Bezeichnungen wie "universitäres Institut" vorausgesetzt.	Das Anerkennungsverfahren umfasst eine Qualitätsprüfung nach kantonalem Recht. Zudem ist eine periodische Überprüfung der Qualität anerkannter Institutionen vorgesehen.	Gesetz über Bildung und Forschung von universitären Hochschulen und Forschungsinstituten (420.1 SGS/VS)	Es sind in absehbarer Zukunft keine Rechtsänderungen geplant.	- University Center César Ritz (Brigue) - European Graduate School (Saas Fee) - Institut universitaire Kurt Bösch - Fernstudien Brig	X X X X	
Zug	Keine Bewilligung erforderlich.	Es erfolgt keine Qualitätskontrolle.	Es existiert keine Regelung.	Es sind in absehbarer Zukunft keine Rechtsänderungen geplant.	- Freie Universität Zug		X

¹² Aufgrund der Intervention der Behörden des Kantons Uri gab eine private Institution ihre Bezeichnung als Institution auf.

¹³ Akkreditiert durch die FIBAA.

Zürich	Bewilligungspflicht für die Verwendung der Bezeichnung Universität etc. und die Verleihung akademischer Titel. Es müssen nun die notwendigen Vollzugsbestimmungen erlassen werden.	Es ist noch offen, welche Voraussetzungen die Vollzugsbestimmungen für die Erteilung der Bewilligung vorsehen werden.	§ 6 des kantonalen Straf- und Justizvollzugsgesetz (StJVG; LS 331)	Vollzugsbestimmungen zu § 6 StJVG sind in Vorbereitung.	- City University of Seattle - HOSEI University Tokyo - Graduate School of Business Administration - University of Zurich		X X X X
Liechtenstein	Die Errichtung und Führung einer Hochschule (inkl. Angebot von Fernstudien und Abgabe von akademischen Titeln vom Gebiet des Fürstentums Liechtensteins aus) bedürfen einer Bewilligung der Regierung.	Es gibt eine Qualitätsprüfung unter Einbezug einer externen Qualitätssicherungsagentur (bspw. OAA, AQAS, FI-BAA).	Gesetz über das Hochschulwesen vom 25. November 2004 (414.0 LR).	Teilrevision Hochschulgesetz (demnächst wird die Vernehmlassung eröffnet).	- Private Universität im Fürstentum Liechtenstein - Internationale Akademie für Philosophie - Liechtenstein Institut - Technische Universität im Fürstentum Liechtenstein	X X X X ¹⁴	

¹⁴ Diese Hochschule ist im Anerkennungsverfahren (provisorische Bewilligung). Sie wird ihren Studienbetrieb frühestens im Herbst 2009 aufnehmen.

18 mai 2009

Evaluation de l'enquête d'avril 2009 sur les réglementations cantonales relatives aux conditions d'admission des institutions privées dans le domaine des hautes écoles universitaires

Remarque préliminaire

En avril 2009, la CUS a effectué une enquête auprès des cantons afin de connaître les conditions d'admission des institutions privées dans le domaine des hautes écoles universitaires. Les cantons ont aussi été priés d'indiquer dans leurs réponses toutes les institutions privées qui sont, à leur connaissance, actives sur leur territoire. Tous les cantons ont participé à cette enquête, de même que la Principauté du Liechtenstein. Ses résultats sont évalués ci-dessous, à l'intention de la CUS, de la CDIP, des cantons et de la Principauté du Liechtenstein.

I. Surveillance / conditions d'admission sur le marché

1. Règles de droit fédéral

Selon le droit fédéral en vigueur, l'accréditation des universités privées¹ repose sur une base volontaire. Le projet de LAHE prévoit que le droit à certaines appellations (université, haute école spécialisée, etc.) sera lié, pour l'institution concernée, à l'obligation d'être accréditée; en d'autres termes, la LAHE ne permettra l'utilisation de ces appellations qu'aux institutions accréditées (protection des appellations).

a) Prescriptions du droit des étrangers

Eu égard à des abus qui se sont produits dans des écoles pour étrangers, le droit fédéral soumet les écoles (y compris les universités) qui proposent des cours de formation ou de perfectionnement à des étrangers à certaines exigences minimales (art. 24 de l'Ordonnance relative à l'admission, au séjour et à l'exercice d'une activité lucrative [OASA]; RS 142.201). La vérification de ces exigences ne donne pas lieu à un examen de la qualité comme lors d'une procédure d'accréditation. Au contraire, il

¹ Il sera question ci-après d'universités privées, d'institutions privées, d'institutions universitaires privées dans le domaine des hautes écoles, d'instituts, etc. L'utilisation de ces diverses notions n'est pas liée à une différence de nature matérielle; elle est plutôt due au fait qu'il n'y a pas de terminologie uniforme dans les réglementations cantonales. En outre, dans plusieurs cantons, les règles applicables aux universités privées sont les mêmes que celles qui s'appliquent aux écoles privées; aussi ces cantons ont-ils souvent parlé d'"institutions".

s'agit principalement de contrôler que les écoles en question garantissent non seulement l'offre, mais aussi le respect d'un programme de formation ou de perfectionnement correspondant; en outre, il convient de s'assurer que les conditions relatives au niveau de formation et aux connaissances linguistiques nécessaires sont remplies.

Sur une initiative privée, un registre des écoles privées a été mis en place.² Dans une circulaire du 5 février 2009 à l'intention des autorités compétentes en matière de migration des cantons ainsi que des villes de Berne, Bienne, Lausanne et Thoun, l'Office fédéral des migrations (ODM) déclare pour sa part que les écoles inscrites à ce registre sont présumées garantir une offre de formation et de perfectionnement adaptée au sens de l'art. 24, al. 1^{er}, OASA.³

Cette "reconnaissance" accordée aux écoles privées (y compris aux universités) par le droit des étrangers déploie uniquement des effets sur les formalités à remplir en vue de l'octroi, par les autorités compétentes, d'une autorisation d'entrée en Suisse. Elle n'équivaut donc pas à une reconnaissance de ces écoles sur le plan de la politique de la formation ni à une reconnaissance de leurs diplômes.

b) Conditions de l'inscription des raisons de commerce au registre du commerce

Selon la pratique des offices du registre du commerce, une raison de commerce portant l'appellation d'"université" ne peut plus être inscrite au registre du commerce que si l'institution correspondante a été accréditée par la CUS. Conformément au point 2.1, chiffre 8, du guide à l'attention des autorités du registre du commerce concernant l'examen des raisons de commerce et des noms, du 1^{er} janvier 1998⁴, les termes tels que "haute école" ou "université" ne peuvent faire partie d'une raison de commerce ou d'un nom que s'ils sont "matériellement justifiés". L'expression "matériellement justifiés" signifie d'une part que l'utilisation des termes "haute école spécialisée" suppose une autorisation du département compétent (reconnaissance comme haute école spécialisée) et, d'autre part, que l'utilisation du terme "université" suppose soit une accréditation de la CUS soit d'autres preuves attestant que l'institution en question a le droit d'utiliser cette appellation dans sa raison de commerce ou dans son nom. Cette réglementation est basée sur l'art. 944, al. 1^{er}, du Code des obligations (CO; RS 220) et sur l'art. 38, al. 1^{er}, de l'ordonnance sur le registre du commerce (ORC; RS 221.411); selon ces dispositions, une raison de commerce ne peut pas induire en erreur sur le champ d'activités du sujet de droit en cause.

² Le registre des écoles privées en Suisse est publié sur le site internet: <http://www.swissprivateschoolregister.com>. Cf. aussi le rapport du Conseil fédéral concernant l'accréditation des écoles privées en Suisse, publié en réponse à la motion Freysinger (<http://www.news-service.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/6332.pdf>).

³ La circulaire de l'ODM est publiée sur le site internet de l'Office: http://www.bfm.admin.ch/bfm/fr/home/themen/rechtsgrundlagen/weisungen_und_kreisschreiben/weitere_weisungen.html.

⁴ Ce guide est publié sur le site internet de l'Office fédéral du registre du commerce: http://www.bj.admin.ch/bj/fr/home/themen/wirtschaft/handelsregister/rechtliche_grundlagen.html

c) Conditions propres à l'utilisation d'indications de provenance et d'armoiries

Du point de vue de la protection des marques, les appellations telles que "Swiss", "Switzerland", etc. sont des références à la provenance géographique des produits ou des services.⁵ Les indications de provenance bénéficient d'une protection générale, indépendante de tout enregistrement; elles ne peuvent être utilisées que si elles ne sont pas trompeuses (art. 47 de la loi sur la protection des marques, LPM; RS 232.11). Le nom "Suisse" ou des appellations telles que "suisse", etc. ne peuvent être utilisés que pour des services provenant de Suisse. La provenance des services est déterminée par l'un des critères suivants (art. 49 LPM):

- le siège social de la personne qui fournit les services;
- la nationalité ou le domicile des personnes qui exercent le contrôle effectif de la politique commerciale et de la direction.

L'utilisation de la croix suisse (et celle des armoiries des cantons) n'est pas soumise à autorisation. En principe, la croix suisse ou les armoiries des cantons ne peuvent pas être apposées sur des marchandises, sauf à des fins décoratives (art. 2, al. 1^{er}, de la loi fédérale pour la protection des armoiries publiques et autres signes publics; RS 232.21). Elles peuvent néanmoins être utilisées *"pour des services ou à des fins publicitaires"*. En d'autres termes, la croix suisse et les armoiries des cantons peuvent *"figurer sur des enseignes, des annonces, des prospectus ou des papiers de commerce (...), pour autant que cet emploi ne soit pas contraire aux bonnes moeurs"*.⁶ Est en particulier considéré comme contraire aux bonnes moeurs l'emploi qui est susceptible de tromper sur la situation commerciale de celui qui emploie le signe, notamment sur de prétendus rapports avec la Confédération ou un canton (art. 3, al. 2, let. a, de la loi pour la protection des armoiries publiques et autres signes publics).

2. Autorisation obligatoire en vertu du droit cantonal

Dans les cantons d'Appenzell Rh.-Ext., d'Appenzell Rh.-Int., de Bâle-Campagne, de Fribourg, de Glaris, du Jura, de Lucerne, de Neuchâtel, de Nidwald, d'Obwald, de Schaffhouse, de St-Gall, de Thurgovie, de Vaud et de Zoug, les universités privées, les hautes écoles universitaires privées, les institutions universitaires privées, etc. n'ont **pas besoin d'autorisation** pour leur mise en exploitation (ni pour l'exercice de leur activité). Dans les cantons de Bâle-Ville, de Genève, de Soleure et du Tessin, ces institutions ont besoin d'une **autorisation "partielle"**, limitée à certains aspects particuliers (il s'agit p.ex. d'assurer le respect de critères d'ordre sanitaire ou d'éviter que la raison de commerce en question soit confondue avec le nom d'une haute école publique cantonale, etc.)⁷.

⁵ Les prestations des universités sont considérées comme des services.

⁶ Cf. la publication de l'Institut Fédéral de la Propriété Intellectuelle (Questions fréquentes - Suissitude) sous: <https://www.ige.ch/fr/infos-juridiques/questions-frequentes/suissitude.html>.

⁷ Dans le canton de Bâle-Ville, les écoles ont besoin d'une autorisation d'exploitation; celle-ci implique principalement le contrôle de critères de nature sanitaire; elle ne porte ni sur les matières ni sur les diplômes. Dans le canton de Genève, les écoles privées (quel que soit leur niveau d'enseignement) ont besoin d'une autorisation d'exploitation (Règlement relatif à l'enseignement privé; RSG C 1 10.83). Outre des conditions relevant de la santé publique et de la protection contre la tromperie, Genève fixe également des exigences relatives à la qualification des enseignants. Par ailleurs, l'art. 8 du Règlement relatif à l'enseignement privé

Dans les cantons d'Uri et des Grisons, une **autorisation globale** est nécessaire.

Dans le canton d'Uri, la reconnaissance en tant que haute école universitaire privée est une condition de l'exercice d'une activité dans ce domaine (art. 2, al. 2, de l'ordonnance correspondante: Verordnung über die Anerkennung privater universitärer Hochschulen; RB 10.2935). Cette obligation est liée à la surveillance que le canton exerce sur les institutions reconnues (art. 3) et assortie d'une disposition pénale (art. 15). L'octroi de titres par une haute école universitaire privée doit être autorisé par le canton. Par contre, il n'est pas prévu que le canton verse des subventions aux institutions reconnues. C'est pourquoi cette reconnaissance par le canton d'Uri - même si elle est désignée formellement par le terme de "reconnaissance" - revêt plutôt le caractère d'une autorisation cantonale de mise en exploitation.

Aux Grisons, la création et l'exploitation d'une haute école qui n'est pas placée sous la responsabilité de l'Etat requiert une autorisation du Gouvernement. Si l'institution en question confère des grades académiques, l'octroi de cette autorisation suppose que l'institution offre des garanties qu'elle remplira ses tâches de manière durable, qu'il existe un besoin d'exploiter une telle institution de niveau haute école et que l'enseignement qui y est dispensé répond aux exigences suisses de la formation à ce niveau (art. 29, al. 1^{er}, de la loi correspondante: Gesetz über die Berufsbildung und weiterführende Bildungsangebote; BR 430.000). Selon l'art. 29, al. 2, de cette même loi, le canton peut verser des contributions pour l'exploitation de hautes écoles à l'intérieur et à l'extérieur du canton. Il s'agit là d'une réglementation unique sur le plan cantonal, qui ressemble beaucoup à la reconnaissance fédérale du droit au subventions prévue à l'art. 11 de la loi fédérale sur l'aide aux universités et la coopération dans le domaine des hautes écoles (loi sur l'aide aux universités, LAU; RS 414.20).

3. Protection des appellations

Dans les cantons d'Argovie et de Berne, la **protection des appellations** permet de procéder à un **contrôle** des institutions; cette protection est renforcée par une disposition pénale. Dans ces deux cantons, les institutions privées qui portent l'appellation d'université, de haute école spécialisée, etc. ont l'obligation d'être accréditées selon le droit fédéral. Ce système correspond à celui qui est prévu dans la nouvelle LAHE. Comparativement aux systèmes de l'autorisation obligatoire dont il a été question ci-dessus, ce système se caractérise comme suit:

prévoit explicitement que l'autorisation ne constitue pas une reconnaissance du département quant à la valeur de l'enseignement. Dans le canton de Soleure, les institutions privées de niveau haute école ont besoin d'une autorisation et sont soumises à la surveillance du canton (art. 108, al. 1^{er}, de la constitution cantonale; BGS 111.1). Mais il n'existe une réglementation explicite que pour les hautes écoles spécialisées (cf. § 15 f. de la loi correspondante: "Fachhochschulgesetz"; BSG 415.211). Au Tessin, l'usage d'une raison de commerce, à savoir l'appellation de l'institution, requiert une autorisation du canton. Il s'agit d'éviter ainsi que les raisons de commerce d'institutions privées relevant du secteur tertiaire de la formation soient confondues avec les noms des hautes écoles publiques tessinoises (USI / SUPSI). Il est cependant prévu expressément que cette autorisation ne constitue pas une autorisation d'exploiter une université ni une reconnaissance en tant qu'université.

- les autorités n'octroient pas d'autorisation formelle;
- les institutions qui exercent une activité dans le domaine des hautes écoles universitaires n'ont pas toutes l'obligation de se faire accréditer; en effet, cette obligation est liée à l'utilisation de certaines appellations dans la raison de commerce des institutions;
- la procédure d'accréditation donne lieu à un contrôle général des institutions.

Le canton de Zurich a introduit un système de protection des appellations du même genre au § 6 de sa loi intitulée "Straf- und Justizvollzugsgesetz": pour qu'une institution puisse utiliser une appellation telle que celle d'université etc. et qu'elle puisse décerner des titres académiques, il faut qu'elle dispose d'une autorisation de la direction cantonale compétente en la matière.

Outre un système très développé de reconnaissance des institutions universitaires, le canton du Valais connaît une protection générale des appellations (art. 27, al. 3, de la loi sur la formation et la recherche universitaires; RS/VS 420.1)

4. Contrôle cantonal de la qualité

Le canton du Valais est le seul à prévoir une procédure indépendante de contrôle de la qualité. Dans les cantons d'Argovie, de Berne, des Grisons, de Soleure et d'Uri, il faut, pour qu'une institution privée soit reconnue ou autorisée sur le plan cantonal ou pour qu'elle puisse faire usage de certaines appellations, qu'elle ait été accréditée par la CUS. Le canton d'Obwald exige pour sa part un label de qualité pour la reconnaissance des institutions privées. Dans les autres cantons, l'exploitation d'une haute école privée n'est pas soumise à un contrôle de la qualité.

5. Protection des titres

Les cantons sont relativement nombreux à prévoir une protection des titres; mais il s'agit surtout de la protection des titres délivrés par des hautes écoles cantonales ou par des hautes écoles publiques extracantonales. Dans la plupart des cas, les dispositions en question ne visent pas directement les universités privées, mais plutôt les personnes qui s'arrogent un titre académique; en règle générale, ces dispositions sont contenues dans le droit pénal cantonal sur les contraventions de police.⁸

⁸ Dans le canton de Lucerne, le § 25 de la loi pénale sur les contraventions de police (Übertretungsstrafgesetz) punit d'une amende celui qui porte indûment un titre ou une dénomination professionnelle (titre académique, diplôme, brevet, etc.) pour faire croire qu'il a des prérogatives ou des capacités particulières. Des dispositions analogues existent dans les législations pénales correspondantes des cantons d'Appenzell Rh.-Int. (art. 14), Appenzell Rh.-Ext. (art. 27), Bâle-Campagne (§10), Bâle-Ville (§ 64, § 65 et § 66), Berne (art. 14a), Neuchâtel (art. 63), Schwyz (§ 25), Jura (art. 14), Zoug (§ 30) et Zurich (§ 6). Dans le canton de Thurgovie, la protection des titres figure au § 5 de la loi sur la formation tertiaire (Gesetz über die tertiäre Bildung, TRB 414.2).

II. Encouragement actif apporté par les cantons aux institutions privées du domaine des hautes écoles universitaires

1. Soutien financier accordé par les cantons aux institutions privées du domaine des hautes écoles universitaires

Quatre cantons – parmi lesquels il n'y a pas de canton universitaire - prévoient la possibilité d'apporter un soutien financier aux institutions privées du domaine des hautes écoles universitaires:

- Le canton d'Argovie dispose depuis le 1^{er} janvier 2008 d'une loi sur la promotion des hautes écoles et de l'innovation (Gesetz über die Hochschul- und Innovationsförderung, SAR 427.300) permettant de soutenir les hautes écoles privées.
- Le canton des Grisons peut également verser des contributions aux hautes écoles qui ne sont pas placées sous la responsabilité de l'Etat (Gesetz über die Berufsbildung und weiterführende Bildungsangebote; BR 430.000).
- Le canton d'Obwald peut reconnaître les institutions de formation privées du secteur tertiaire et les soumettre à la surveillance de l'Etat. Il peut aussi leur allouer des contributions (§ 37, al. 3, Bildungsgesetz; GDB 410.1). L'une des conditions de la reconnaissance des diplômes décernés par des prestataires privés est que ceux-ci soient dotés d'un label de qualité (art. 43 Ausführungsbestimmungen über die Berufs- und Weiterbildung; GDB 416.111).
- Selon la loi sur la formation et la recherche universitaires du canton du Valais (RS/VS 420.1), l'Etat favorise ou développe l'activité d'institutions à caractère universitaire en Valais (art. 2, al. 1^{er}). Il encourage en outre le travail en réseau des instituts en vue de tirer le meilleur parti des ressources humaines et matérielles engagées par les différents acteurs de la formation et de la recherche; il encourage les échanges avec les hautes écoles suisses et étrangères et les synergies nécessaires aux collaborations intracantonales, intercantionales et internationales (art. 2, al. 2). Le canton du Valais peut par ailleurs contribuer au financement des hautes écoles et des institutions à caractère universitaire (art. 23 s.). De plus, le Conseil d'Etat peut reconnaître des instituts. Cette reconnaissance n'implique pas un soutien financier automatique de l'Etat; elle en constitue toutefois la condition préalable. L'Etat publie régulièrement la liste des instituts reconnus par le canton (art. 8). Enfin, le Conseil d'Etat décide de la reconnaissance des formations de caractère universitaire (art. 20).

2. Soutien apporté aux institutions privées du domaine des hautes écoles universitaires grâce à la reconnaissance des institutions ou à celle de leurs titres, sans contribution financière

On peut aussi considérer que la reconnaissance cantonale des institutions ou celle des titres qu'elles décernent constitue un soutien aux institutions privées, même si celles-ci ne bénéficient pas d'une aide financière du canton. Outre la réglementation du canton d'Uri dont il a déjà été question sous ch. I 2, les prescriptions du canton de Genève méritent d'être citées ici: le canton de Genève peut en effet reconnaître les titres décernés par des institutions privées, pour autant qu'ils aient été délivrés à la suite d'une formation continue à des fins professionnelles (art. 40, al. 1^{er}, du Règlement d'application de la loi sur la formation professionnelle, RSG C 2 05.01). Cette réglementation pourrait également s'appliquer aux titres décernés par des hautes écoles universitaires privées.

III. Comparaison avec le droit de la Principauté du Liechtenstein

Au Liechtenstein, la création et l'exploitation d'une haute école sont soumises à autorisation. Cette obligation concerne toutes les hautes écoles. Les autorisations peuvent être provisoires ou définitives. Lorsqu'une institution au bénéfice d'une autorisation définitive introduit une nouvelle filière d'études, elle doit obtenir une autorisation supplémentaire. La procédure d'autorisation donne lieu à un contrôle de la qualité de l'institution. Comme la Principauté du Liechtenstein n'a pas sa propre agence d'assurance qualité, elle travaille en collaboration avec des agences étrangères (de plus en plus avec l'OAQ ces dernières années). Une haute école a fait accréditer toutes ses filières d'études par l'AQAS (Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen) ou par la FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation). Vu la haute importance de la collaboration internationale dans le domaine de l'assurance qualité, le Liechtenstein est également membre de l'EQAR (European Quality Assurance Register for Higher Education). A noter enfin que l'octroi de l'autorisation de créer ou d'exploiter une haute école ne confère pas le droit d'obtenir des subventions de l'Etat.

IV. Expériences avec ces systèmes

1. Nécessité d'une réglementation sur l'admission des institutions privées dans le domaine des hautes écoles universitaires

- Se fondant sur leurs expériences, nombre de cantons estiment qu'il est nécessaire de prévoir une réglementation sur l'admission des institutions privées dans le domaine des hautes écoles. Ils se déclarent dès lors favorables à la réglementation prévue dans le projet de LAHE. Comme il s'agira d'une réglementation uniforme sur le plan fédéral, plusieurs cantons considèrent par ailleurs qu'il est inutile de procéder à une adaptation de leur propre droit.

Cependant, il y a aussi des cantons qui ont sciemment renoncé, au nom d'une certaine tradition libérale, à édicter des dispositions limitant l'accès des institutions privées au marché de la formation. En ce sens, la LAHE contribue aussi au maintien des traditions cantonales, vu qu'elle ne soumet pas les institutions privées à une obligation générale de se faire accréditer.

- Le canton du Tessin a relevé pour sa part que son accession au rang de canton universitaire l'a amené à prévoir des dispositions sur la protection de ses hautes écoles publiques (USI et SUPSI). Sur le plan national, la tendance selon laquelle les prescriptions sur l'accès des institutions privées au marché seraient édictées plutôt par les cantons universitaires que par les cantons non universitaires ne se confirme pas. Dans les cantons de Fribourg, Nidwald, Obwald, Schaffhouse, St-Gall et Vaud, il n'y a ni protection des titres, ni protection des appellations, ni régime d'autorisation.

2. Etat des informations des autorités concernant les institutions privées

Les cantons ont mentionné les universités privées, etc., dont ils ont connaissance. Mais ils ne connaissent pas toutes les institutions établies sur leur territoire; en effet, la plupart des cantons ont un régime d'autorisation lacunaire et ne soumettent pas les institutions privées à une obligation de s'annoncer. De plus, l'utilisation d'internet permet de plus en plus aux institutions en question de renoncer à la location de locaux commerciaux ou de locaux d'enseignement; il en résulte que les autorités cantonales ont encore plus de peine à être informées qu'il y a vingt ans (cf. ci-dessous ch. V). Il s'est par ailleurs avéré que les cantons de Genève et du Tessin sont de loin ceux qui ont annoncé le plus grand nombre d'universités privées. En tant que cantons (-villes) frontaliers, ces deux cantons sont certainement très attractifs pour être le siège d'institutions. Mais il sied également de relever que, dans ces deux cantons, l'exploitation d'une université privée requiert une autorisation. Cela pourrait expliquer pourquoi ces cantons ont davantage connaissance que les autres des institutions privées établies sur leur territoire. Néanmoins, il n'y a pas de besoin absolu de répertorier toutes les institutions privées du domaine des hautes écoles auprès des autorités. L'introduction d'une obligation de s'annoncer serait dès lors inutile.

3. Risque d'abus

Toute réglementation qui vise au contrôle des universités privées comporte en soi un certain risque d'abus. De ce point de vue, les expériences les plus révélatrices sont celles que la CUS a faites avec les institutions qui retardent sciemment une procédure d'accréditation pour pouvoir profiter de l'effet publicitaire d'une procédure pendante. Le canton du Tessin a fait lui aussi des expériences de ce genre: en effet, comme le droit tessinois prévoit que l'usage des raisons de commerce est soumis à autorisation, nombreux sont les bénéficiaires d'une telle autorisation qui se présentent dans la publicité en faisant croire que cette autorisation est aussi une reconnaissance cantonale ou qu'elle leur confère en tout cas un statut officiel voire qu'elle équivaut à une évaluation positive de leur qualité de la part du canton.

A cet égard, la réglementation genevoise est intéressante: dans le canton de Genève, l'exploitation d'une école privée est soumise à autorisation; le règlement relatif à l'enseignement privé (RSG 1.10.83) prévoit cependant expressément que cette autorisation ne constitue pas une reconnaissance de la valeur de l'enseignement (art. 8, al. 1^{er}, phr. 1). Or, jusqu'à présent, le canton de Genève n'a pas connu de cas d'écoles privées qui auraient usé de leur autorisation pour faire de la publicité mensongère. On pourrait dès lors envisager d'introduire une prescription analogue dans la nouvelle réglementation de la procédure d'accréditation (en prévoyant p.ex. la disposition suivante: "l'ouverture et le déroulement d'une procédure d'accréditation ne constituent pas une reconnaissance de la qualité des institutions ou des filières d'études").

V. Tableau synoptique des universités privées exerçant une activité en Suisse

En 1987, le Comité de la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP) avait chargé un groupe de travail d'établir notamment une vue d'ensemble des institutions privées qui se présentent comme des hautes écoles ou comme des institutions analogues et qui sont actives en Suisse. Le groupe de travail en question a alors fourni une liste de ces institutions (état à la fin 1989).⁹ A l'époque, on avait recensé environ soixante institutions qui étaient connues, au moins de nom, des instances compétentes en matière de politique des hautes écoles. En réponse à l'enquête effectuée par la CUS en avril 2009, les cantons ont annoncé quelque cinquante institutions qui se considèrent comme des hautes écoles ou comme des institutions analogues. Si l'on compare les deux listes en question, il s'avère que bon nombre d'institutions mentionnées en avril 2009 existaient déjà en avril 1989. En outre, une partie d'entre elles sont aujourd'hui des institutions accréditées par la CUS. Le tableau ci-dessous compare l'état de ces institutions en 2009 avec celui de 1989.

Canton	Institution 2009	Existait déjà en 1989	Reconnue / accréditée (état en 2009)	Non reconnue / non accréditée (état en 2009)
Argovie	- University of Business and Finance Switzerland in Wettingen			X
Appenzell	- Freie Universität Teufen	X		X
	- Freie und private Universität Herisau	X		X
Bâle-Campagne	- Theologisches Seminar Bienenberg			X
	- The Free Swiss University of St. George's ¹⁰			X
Bâle-Ville	- Staatsunabhängige Theologische Hochschule (STH), Riehen	X		X
Fribourg	- Université privée de management Sàrl			X

⁹ Le rapport de ce groupe de travail contient une présentation détaillée des explications données ci-dessus (p. 2 ss).

¹⁰ La "Free Swiss University of St. George's" n'est pas encore établie dans le canton de Bâle-Campagne, mais elle est en train d'essayer de s'y implanter.

Genève	- Business and management University SA			X
	- Centre International de l'Université d'Etat de Moscou Lomonosov SARL			X
	- Elisa - Entrepreneurship and Leadership Institute SA			X
	- ESM Ecole de Management	X		X
	- European University, EBU SA	X		X
	- GITI Geneva Information Technology Institute SARL			X
	- GSD Geneva School of Diplomacy			X
	- International University in Geneva			X
	- ISGC Institut supérieur de gestion et communication SA	X		X
	- Modar SA Educa Systeme - IMCS -GIST	X		X
	- Séminaire libre de Théologie à Genève	X		X
	- UBIS SA - University of Business and international studies			X
	- Université IFM - Institut de finance et management SA	X		X
- Webster University	X		X	
Grisons	- Theologische Hochschule Chur		X	
Lucerne	- Odermatt-Walter-Universität	X		X
	- Institut für Kommunikationsforschung			X
Neuchâtel	- Victoria University			X
	- ICFAI			X
Schaffhouse	- EuroSwiss Universität in Neuhausen am Rheinfall			X
Schwyz	- Studienzentrum Pfäffikon (Stiftung universitäre Fernstudien Schweiz)			X
Tessin	- Franklin College	X	X	
	- Facoltà di Teologia in Lugano		X	
	- European School for advanced studies in ophthalmology (ESASO)			X
	- ISFOA (Istituto Superiore di Finanza e Organizzazione Aziendale, Milano)	X		X
	- ISSEA-UNIPSA (Politecnico studi aziendali, Agno)			X
	- LUDES (Libera Università degli studi di scienze umane e tecnologiche, Lugano)			X
	- EURAKA (Europa Hochschule EurAka, Minusio) ¹¹			X
	- Università Mons Calpe (Agno)			X
	- Università della pace della Svizzera italiana (Bellinzona)			X
- University EFOA CH			X	
- Libera Università cattolica di Lugano			X	
Uri	- Educatis			X
	- Cubidor			X
Vaud	- European University (Montreux)	X	X ¹²	X
	- School for International Training			X
	- Swiss Institute for Higher Management (Vevey)			X
	- Schiller International University	X		X
Valais	- University Center César Ritz (Brigue)		X	
	- European Graduate School (Saas Fee)		X	

¹¹ Au Tessin, on a aussi appris officieusement l'existence d'autres institutions; mais jusqu'à maintenant, celles-ci n'ont pas encore demandé leur reconnaissance.

¹² Accréditée par la FIBAA.

	- Institut universitaire Kurt Bösch		X	
	- Fernstudien Brig		X	
Zoug	- Freie Universität Zug			X
Zurich	- City University of Seattle	X		X
	- HOSEI University Tokyo			X
	- Graduate School of Business Administration	X		X
	- University of Zurich			X
Liechtenstein	- Private Universität im Fürstentum Liechtenstein		X	
	- Internationale Akademie für Philosophie		X	
	- Liechtenstein Institut		X	
	- Technische Universität im Fürstentum Liechtenstein		X ¹³	

¹³ Reconnue provisoirement.

18 mai 2009

Réglementations cantonales sur la reconnaissance et l'accréditation d'institutions privées dans le domaine des hautes écoles universitaires

Tableau synoptique

Canton	Conditions mises à l'exercice d'une activité comme université	Contrôle de la qualité	Bases légales	Interventions parlementaires, etc.	Institutions privées qui sont actives sur le territoire cantonal correspondant et connues des autorités cantonales. ¹	Institution reconnue ² / accréditée	Institution non reconnue/ non accréditée
Argovie	Pas besoin d'autorisation, mais protection des appellations: accréditation par la CUS si l'institution porte l'appellation d'université, de haute école spécialisée ou une autre appellation semblable. ³	Pas de contrôle de la qualité dans le cadre de la procédure d'accréditation.	Gesetz über die Hochschul- und Innovationsförderung (SAR 427.300)	Aucune.	University of Business and Finance Switzerland in Wettlingen		X

¹ Seules sont indiquées les institutions qui se posent comme université ou comme haute école universitaire. Les autres institutions du secteur tertiaire (p.ex. les écoles hôtelières) ne sont pas mentionnées ici.

² Il s'agit en l'occurrence de reconnaissances par l'Etat.

³ Les hautes écoles étaient traitées jusqu'à présent comme les autres institutions de formation. Il n'y a pas de procédure cantonale de reconnaissance ni de contrôle cantonal de la qualité.

Appenzell Rh.-Ext.	Pas besoin d'autorisation. ⁴		Pas de réglementation cantonale sur les hautes écoles et les universités.	La question de l'autorisation et de l'accréditation obligatoires sera examinée lors de la prochaine révision de la législation sur la formation.	- Freie Universität Teufen - Freie und private Universität Herisau		X X
Appenzell Rh.-Int.	Pas besoin d'autorisation.		Pas de réglementation.	Aucune.	Pas d'institution privée connue.		
Bâle - Campagne	Pas besoin d'autorisation.	Pas de contrôle de la qualité.	Pas de réglementation.		- Theologisches Seminar Bienenberg - The Free Swiss University of St. George's ⁵		X X
Bâle - Ville	Autorisation d'exploiter de type sanitaire, qui ne se réfère ni aux matières ni aux diplômes.	Pas de contrôle de la qualité.	Pas de réglementation s'agissant des critères matériels ou de la reconnaissance des diplômes.	Aucune.	Theologische Hochschule indépendante de l'Etat, à Riehen		X
Berne	Pas besoin d'autorisation, mais protection des appellations (interdiction de conférer sans autorisation l'appellation d'université/de s'arroger un titre de l'Université de Berne).	L'accréditation de la CUS donne le droit d'utiliser l'appellation d'université.	Art. 78 de la loi sur l'université (RSB 436.11)	Aucune.	Pas d'institution privée connue.		
Fribourg	Pas besoin d'autorisation.		Il y a des réglementations pour les écoles, mais pas pour le secteur tertiaire.	Aucune.	Université privée de management Sàrl		X

⁴ La législation du Canton d'Appenzell Rh.-Ext. est en général de tradition libérale (cf. aussi la législation sur les professions de la santé, sur les produits thérapeutiques et les établissements de santé).

⁵ The Free Swiss University of St. George's n'est pas encore établi dans le Canton de Bâle-Campagne, mais il est en train d'essayer de s'y implanter.

Genève	Autorisation nécessaire pour exploiter une école privée ou une école privée de niveau supérieur / universitaire (délivrée par le Service de l'enseignement privé); mais cette autorisation ne constitue pas une reconnaissance quant à la valeur de l'enseignement. Le Canton de Genève ne connaît pas de reconnaissance dans ce sens.	Pas de contrôle de la qualité.	Art. 7 et 8 du règlement relatif à l'enseignement privé, du 27 août 2008 (RSG C 1 10.83)	Il n'y a pas très longtemps, une motion relative à la promotion des institutions privées a été refusée.	<ul style="list-style-type: none"> - Business and management University SA - Centre International de l'Université d'Etat de Moscou Lomonosov SARL - Elisa - Entrepreneurship and Leadership Institute SA - ESM Ecole de Management - European University, EBU SA - GITI Geneva Information Technology Institute SARL - GSD Geneva School of Diplomacy - International University in Geneva - ISGC Institut supérieur de gestion et communication SA - Modar SA Educa Systeme - IMCS -GIST - Séminaire libre de Théologie à Genève - UBIS SA - University of Business and international studies - Université IFM - Institut de finance et management SA - Webster University 	X X X X X X X X X X X X X X X X	
Glaris	Pas besoin d'autorisation.	Pas de contrôle de la qualité.	Pas de réglementation.	Aucune.	Pas d'institution privée connue.		
Grisons	Pour créer et exploiter une haute école qui n'est pas placée sous la responsabilité de l'Etat, une autorisation du Conseil d'Etat est nécessaire.	Pas de contrôle de la qualité selon les exigences actuelles concernant la formation dans les hautes écoles suisses (p.ex. accréditation par la CUS).	Gesetz über die Berufsbildung und weiterführende Bildungsangebote (BR 430.000)	En parallèle à la LAHE, élaboration d'une loi cantonale sur les hautes écoles et sur la recherche (applicable à titre subsidiaire).	Theologische Hochschule Chur	X	
Jura	Pas besoin d'autorisation.	Pas de contrôle de la qualité.	Pas de réglementation.	Aucune.	Pas d'institution privée connue.		
Lucerne	Pas besoin d'autorisation.	Pas de contrôle de la qualité.	Pas de réglementation.	Deux interventions parlementaires ont été déposées assez récemment.	<ul style="list-style-type: none"> - Odermatt-Walter-Universität - Institut für Kommunikationsforschung 	X X	

Neuchâtel	Pas besoin d'autorisation.	Pas de contrôle de la qualité.	Pas de réglementation.	Une adaptation du droit est prévue.	- Victoria University - ICFAI		X X
Nidwald	Pas besoin d'autorisation.	Pas de contrôle de la qualité.	Pas de réglementation.	Aucune.	Pas d'institution privée connue.		
Obwald	Aucune; mais le Canton peut reconnaître les établissements de formation du secteur tertiaire.	Label de qualité nécessaire pour la reconnaissance.	§ 37 al. 3 Bildungsgesetz (GDB 410.1) et art. 43 Ausführungsbestimmungen über die Berufs- und Weiterbildung (GDB 416.111)	Aucune.	Pas d'institution privée connue.		
Schaffhouse	Pas besoin d'autorisation.	Pas de contrôle de la qualité.	Pas de réglementation.	Aucune.	EuroSwiss Universität in Neuhausen am Rheinfall		X
Schwyz	Pas besoin d'autorisation.	Pas de contrôle de la qualité.	Pas de réglementation.	Aucune.	Studienzentrum Pfäffikon (Stiftung universitäre Fernstudien Schweiz)	X	
Soleure	Une autorisation est nécessaire. De plus, les institutions sont placées sous la surveillance du Canton.	Accréditation par l'OAQ / la CUS.	Art. 108 Kantonsverfassung (BSG 111.1); Fachhochschulgesetz (BSG 415.211)	Aucune.	Pas d'institution privée connue.		
St-Gall	Pas besoin d'autorisation.	Pas de contrôle de la qualité.	Aucune.	Aucune.	Pas d'institution privée connue.		
Thurgovie	Pas besoin d'autorisation.	Pas de contrôle de la qualité.	Les titres de formation tertiaire obtenus dans une institution étatique ou reconnue par l'Etat	Aucune.	Pas d'institution privée connue. ⁶		

⁶ Le Canton de Thurgovie gère, par la voie d'une fondation, deux instituts universitaires liés par convention à l'Université de Constance; ils ne sont pas mentionnés ici à titre d'institutions privées.

			sont protégés (Gesetz über die tertiäre Bildung, § 5)				
Tessin	L'appellation des institutions privées est soumise à autorisation. Cette autorisation a pour but de parer aux risques de confusion avec les hautes écoles publiques ⁷ tessinoises (USI / SUPSI). ⁸ Il ne s'agit <u>pas</u> d'une autorisation d'exploiter une université ni d'une reconnaissance comme université. Jusqu'à présent, les institutions qui ont obtenu une telle autorisation sont les suivantes: ISFOA, ISSEA-UNIPSA, LUDES et EURAKA	Pas de contrôle de la qualité.	Art. 14 let. c Legge sull'Università della Svizzera italiana, sulla Scuola professionale della Svizzera italiana e sugli istituti di ricerca (RL 5.3.1.1)	On se demande s'il faut prévoir que l'octroi d'une autorisation à une institution qui utilise l'appellation d'université ou une appellation semblable suppose l'accréditation de cette institution par la CUS. ⁹	<ul style="list-style-type: none"> - Franklin College - Facoltà di Teologia di Lugano - European School for advanced studies in ophthalmology (ESASO) - ISFOA (Istituto Superiore di Finanza e Organizzazione Aziendale, Milano)¹⁰ - ISSEA-UNIPSA (Politecnico studi aziendali, Agno) - LUDES (Libera Università degli studi di scienze umane e tecnologiche, Lugano) - EURAKA (Europa Hochschule EurAka, Minusio) - Università Mons Calpe (Agno) - Università della pace della Svizzera italiana 	X X	X X X X X X X X

⁷ L'USI et la SUPSI sont non pas des institutions cantonales, mais des institutions privées de droit public.

⁸ Depuis que le Canton du Tessin est un canton universitaire, il doit protéger ses propres hautes écoles.

⁹ Cette mesure semble se justifier en particulier parce que l'expérience a montré que certaines institutions abusent de l'autorisation qui leur est accordée, en ce sens qu'elles utilisent leur appellation pour prétendre, dans la publicité, qu'elles sont une université privée au bénéfice d'une autorisation octroyée selon l'art. 14 de la loi cantonale sur les universités. Certes, sur le plan formel, ce n'est pas faux; mais comme l'autorisation accordée à ces institutions est uniquement celle de porter un nom, que leur qualité n'est pas contrôlée et qu'il s'agit seulement d'éviter ainsi qu'on les confonde avec l'USI et la SUPSI, cette publicité est tout de même trompeuse.

¹⁰ En tant que canton limitrophe de l'Italie, le Canton du Tessin intéresse les institutions (universitaires) pour être leur canton siège. Au Tessin, on a appris de manière officieuse l'existence d'autres institutions; mais jusqu'à présent, celles-ci n'ont pas encore demandé leur reconnaissance.

					(Bellinzona) - University EFOA CH - Libera Università cattolica di Lugano ¹¹		
Uri	Il faut une reconnaissance de l'Etat (prononcée par l'"Erziehungsrat" du Canton). ¹² Les institutions reconnues sont surveillées par le Canton.	La reconnaissance d'une institution par l'"Erziehungsrat" suppose notamment l'accréditation de cette institution par la CUS. Il existe toutefois une possibilité d'une reconnaissance provisoire préalable à l'accréditation de la CUS.	Verordnung über die Anerkennung privater universitärer Hochschulen (RB 10.2935)	Aucune.	- Educatis - Cubidor		X X
Vaud	Pas besoin d'autorisation.	Pas de contrôle de la qualité.		Aucune.	- European University (Montreux) - School for International Training - Swiss Institute for Higher Management (Vevey) - Schiller International University (Leysin)	X ¹³	X X X
Valais	Pour porter certaines appellations telles que celle d'"institut universitaire", il faut une reconnaissance de l'Etat (prononcée par le Conseil d'Etat).	La procédure de reconnaissance englobe un examen de la qualité selon le droit	Loi sur la formation et la recherche universitaires (420.RS/VS)	Pas de modifications législatives prévues à brève échéance.	- University Center César Ritz (Brigue) - European Graduate School (Saas Fee) - Institut universitaire Kurt	X X X	

¹¹ Le Canton du Tessin connaît d'autres projets d'institutions qui ne sont pas mentionnés en détail ici.

¹² Suite à l'intervention des autorités du Canton d'Uri, une institution privée a renoncé à son appellation d'institution.

¹³ Accréditée par la FIBAA.

		cantonal. Un examen périodique de la qualité des institutions reconnues est en outre prévu.			- Bösch Fernstudien Brig	X	
Zug	Pas besoin d'autorisation.	Pas de contrôle de la qualité.	Pas de réglementation.	Pas de modifications législatives prévues à brève échéance.	- Freie Universität Zug		X
Zurich	Autorisation obligatoire pour l'utilisation de l'appellation d'université, etc. et pour l'octroi de titres académiques. Les dispositions d'exécution nécessaires doivent encore être édictées.	On ne sait pas encore quelles seront les conditions que les dispositions d'exécution prévoient pour l'octroi de l'autorisation.	Kantonales Straf- und Justizvollzugsgesetz (StJVG; LS 331), § 6.	Les dispositions d'exécution du § 6 StJVG sont en cours d'élaboration.	- City University of Seattle - HOSEI University Tokyo - Graduate School of Business Administration - University of Zurich		X X X X
Liechtenstein	La création et la gestion d'une haute école (y compris l'offre d'études à distance et l'octroi de titres académiques depuis le territoire de la Principauté) sont soumises à l'autorisation du Gouvernement.	Il existe un examen de la qualité effectué avec la participation d'une agence d'assurance qualité externe (p.ex. l'O-AQ, l'AQAS, la FIBAA).	Gesetz über das Hochschulwesen du 25 novembre 2004 (414.0 LR).	Révision partielle de la loi sur les hautes écoles (ouverture prochaine de la procédure de consultation).	- Private Universität im Fürstentum Liechtenstein - Internationale Akademie für Philosophie - Liechtenstein Institut - Technische Universität im Fürstentum Liechtenstein	X X X X ¹⁴	

¹⁴ La procédure de reconnaissance de cette haute école est en cours. Celle-ci commencera ses activités au plus tôt en automne 2009.